

Passstrassen – früher über, heute auch durch den Berg

Text: Paul Stauffer / st
Fotos: s. Bildnachweis



Die Schülerinnen und Schüler können Auswirkungen von (...) Veränderungen auf einzelne Menschen erklären (z. B. Technisierung).



Gebirgszüge stellen für die Menschen seit jeher Hindernisse dar. Die Suche nach Möglichkeiten, die Gebirge zu überqueren, um etwa den Siedlungsraum zu erweitern oder Handelswaren zu transportieren, lassen sich seit der Urgeschichte verfolgen. Darauf weist der sensationelle Fund der Gletschermumie «Ötzi» in den Öztaleralpen im

Südtirol hin, welche auf ca. 3200 v. Chr. datiert wurde. In der Schweiz zeigen etwa Funde am Schnidejoch im Berner Oberland, dass die Alpen schon vor langer Zeit überquert wurden. Die ältesten dieser Fundgegenstände stammen aus dem 5. Jahrtausend v. Chr.

Kolonne von Saumtieren über die Teufelsbrücke

Eilwagen Chiavenna-Chur auf der 1823 vollendeten Splügenstrasse

Unten: Ausschnitt einer römischen Strasse in Martigny
© Martin Do, wikimedia.org

Die ersten Strassen über die Alpenpässe

Die ersten befahrbaren Strassen über die Alpen wurden von den Römern errichtet. Die Ausdehnung ihres Reiches nördlich der Alpen erforderte gute und verlässliche Verkehrsverbindungen, um mittels eines raschen Personen- und Warentransports die neu eroberten Gebiete verwalten und militärisch absichern zu können. Sie erstellten deshalb ein Netz von technisch hochstehenden Strassen, die das ganze Reich durchzogen. Erstmals konnten damals Alpenpässe – in der Schweiz etwa der Grosse St. Bernhard, der Splügen und der Julier – nicht nur begangen, sondern dank in die Felsen gehauenen Radspuren und Trittstufen auch mit Wagen befahren werden. Mit dem Untergang des römischen Reichs zerfiel dieses Verkehrsnetz.

Von den Saumwegen zu den Passstrassen

Erst im Hochmittelalter setzte im deutschen Reich wieder ein grösseres Bedürfnis nach alpenquerenden Warentransportmöglichkeiten ein. Dies führte zur Errichtung von Saumpfaden, auf denen Tragtiere Waren zum Teil über sehr gefährliche Wegabschnitte über die Pässe trugen. Bis ins 18. Jahrhundert war die Beliebtheit der Saumwege über die Alpen von der Sicherheit abhängig mit der die Waren transportiert werden konnten. Gefährliche Wegabschnitte wie die



Viamala (Zugang zum Splügenpass, San Bernardino) und die Schöllenschlucht (Gotthard) wurden mit Brücken- und weiteren Kunstbauten, die ständig verbessert wurden, schon früh entschärft. Mit Ausnahme der Zeit der Bündner Wirren im Dreissigjährigen Krieg waren die Bündner Pässe weniger von politischen und kriegerischen Auseinandersetzungen betroffen als andere Pässe der heutigen Schweiz. Der Gotthard und etwa auch der Grosse St. Bernhard litten unter den Burgunderkriegen, den lombardischen Kriegen und den Auseinandersetzungen in der Reformation mehr und hatten in solchen Zeiten gegenüber den Bündner Pässen starke Einbussen im Warenverkehr zu verzeichnen.

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts begann der Ausbau der Alpenübergänge durch Fahrstrassen, auf denen Pferdewagen und Kutschen verkehren konnten. Damit wurde die Säumerei aus dem Warentransport gedrängt. Den Bewohnern der Talschaften ging damit eine wichtige Verdienstmöglichkeit verloren. Zusammen mit vergleichbaren Strassenbauten in Gebirgstälern setzte aber langsam der



Alpentourismus im Sommer ein, von dem etwa das Berner Oberland mit Interlaken und Grindelwald, das Engadin mit St. Moritz und das Wallis mit Zermatt zu profitieren begannen. Beschreibungen der Alpen durch Naturforscher wie Johann Jacob Scheuchzer und Dichter wie Johann Wolfgang von Goethe in seinen Schweizerreisen im 18. Jahrhundert schürten das Interesse an der Gebirgslandschaft, die lange als lebensfeindlich galt. Auch die Erstbesteigungen des Mont-Blanc 1786, der Jungfrau 1811 und des Finsteraarhorns und 1812 trugen zum wachsenden Interesse der Menschen an den Alpen bei.

Die Eisenbahn als Konkurrentin und Ergänzung der Passstrassen

Mit dem Bau der Eisenbahnen, in der Schweiz ab 1847, vermochten die grösstenteils ausländischen Touristen ihre Ziele in der Schweiz einfacher zu erreichen. Der mit der Eröffnung der Vitznau – Rigi – Bahn 1871 einsetzende Trend des Baus von Bergbahnen vereinfachte ihnen das Erreichen der Gebirgswelt. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich dank der verbesserten Berg- und Passstrassen und des Ausbaus des Bahnverkehrs auch der Wintertourismus in der Schweiz. Dieser brachte zusätzliche Verdienstmöglichkeiten in die schweizerischen Bergtäler und liess Tourismusorte entstehen, die bis heute Weltgeltung haben. Mit wenigen Ausnahmen sind die Strassen über die Alpenpässe in der Winterzeit nicht befahrbar. Mit der Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels 1882 wurde die erste ganzjährig befahrbare Eisenbahnstrecke durch die Alpen Wirklichkeit. Sie konkurrenzierte rasch die Passstrassen im alpenquerenden Warentransport.

Das Autozeitalter

Mit dem Beginn des Automobilzeitalters konnten die Passstrassen ihre Bedeutung wieder steigern. Sie wurden bis zum Zweiten Weltkrieg autotauglich ausgebaut und nach 1945 dem rasant zunehmenden Personenauto- und Lastwagenverkehr angepasst. Das brachte den Orten in den Bergtälern zwar wieder vermehrt Einnahmen etwa in der Gastronomie und in der Hotellerie. Die sich scheinbar uferlos steigernde Zahl Autos, die sich fortan durch die Bergtäler zwängten, wurde für die betroffenen Ortschaften und Menschen aber auch immer mehr zu einer Gefahr für Sicherheit und Gesundheit. Darum und vor allem auch um

den Verkehrsfluss wieder zu beschleunigen, wurden in den Alpen Strassentunnels gebaut.

Des einen Freud des andern Leid

Die Eröffnung der Strassentunnels am Grossen St. Bernhards 1964, am San Bernardino 1967 und am Gotthard 1980 mit ihrer Anbindung an das Autobahnnetz beidseits der Alpen liessen den alpenquerenden Verkehr rascher vorankommen. Die eigentlichen Passstrassen wurden nun vermehrt zu Routen für Erlebnis- und Genussfahrten, also für Fahrten von Auto- und vor allem auch Motorradfahrern, die das Erlebnis einer Passfahrt über das möglichst schnelle Erreichen des Zielorts stellen. Die kurvenreichen Strassen führen durch eine faszinierende Gebirgslandschaft. Sie erlauben eindruckliche Ausblicke in die Alpenwelt. Als Kehrseite führt dieses Freizeitverhalten vor allem an Wochenenden im Sommer aber wieder zu einem grossen Verkehrsaufkommen mit entsprechender Belastung für die Talbewohner und zu tragischen Unfällen.



Erlebnis Furkapassfahrt: Die Strasse führt in grossen Kehren am Hotel Belvédère vorbei © E. Stauffer

Oben links: Ein Car-Alpine Postauto ist um 1930 am St. Gotthard auf einer Strasse mit Naturbelag unterwegs

Oben mitte: Dank der 1823 eröffneten Fahrstrasse über den Splügenpass fanden sich auch in Splügen Touristen ein

Oben rechts: Nordportal des San Bernardino Tunnels mit der alten Passstrasse im Hintergrund © wikipedia.org

Aufgaben

1. Die Viamala und die Schöllenen stellten die Erbauer der Saumwege und der Fahrstrassen vor grosse Probleme. Warum war das so und wie wurden die Schwierigkeiten überwunden?



.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

2. Heute wird der Transitverkehr durch die Alpen durch verschiedene Strassentunnels oder Umfahrungsstrassen an den Ortschaften in den Alpentälern herumgeführt. Welche Vor- und Nachteile hat das wohl für diese Ortschaften und ihre Bewohner gegenüber dem vorherigen Zustand, als der ganze Passverkehr noch durch die Ortschaften geleitet wurde?

Vorteile (Beispiele)

.....

.....

.....

Nachteile (Beispiele)

.....

.....

.....

3. Plane eine Autofahrt von deinem Wohnort aus in den Kanton Tessin nach Bellinzona. Mit welchen Informationen kannst du die Tabelle ausfüllen, wenn du nach den Vorgaben vorgehst?

Fahre auf direktem Weg über die Autobahn durch den Gotthardtunnel. Fahre über zwei oder drei Pässe.

Streckenlänge	Fahre auf direktem Weg über die Autobahn durch den Gotthardtunnel.	Fahre über zwei oder drei Pässe.
Benötigte Zeit (ohne Halt)
Durchschnittsgeschwindigkeit
Sehenswürdigkeiten unterwegs

Lösungen

1. Die Viamala und die Schöllenen stellten die Erbauer der Saumwege und der Fahrstrassen vor grosse Probleme. Warum war das so und wie wurden die Schwierigkeiten überwunden?

Die Viamala (romanisch für «schlechter Weg») wie die Schöllenen sind Schluchten, die den Erbauern der Saumwege und Fahrstrassen grosse Schwierigkeiten machten, Wege durch die Schluchten und über die Schluchten hinweg zu konstruieren. Die Wege mussten teilweise in die Felsflanken gehauen werden. Zuerst hölzerne dann steinerne Brücken ermöglichten den Wechsel von einer Schluchseite zur andern, wie es bei der Teufelsbrücke ersichtlich ist. Anstelle von Stegen, die an den Felswänden festgemacht waren, wurden zum Teil auch Tunnels in den Fels gehauen und so die Strasse sicherer gemacht. So ersetzte das 1708 fertig erstellte Urnerloch die Twärenbrücke. Dies war ein an der Wand des Chilchbergfelsens angebrachter Steg, der immer wieder durch Fluten der Reuss zerstört wurde.

2. Heute wird der Transitverkehr durch die Alpen durch verschiedene Strassentunnels oder Umfahrungsstrassen an den Ortschaften in den Alpentälern herumgeführt. Welche Vor- und Nachteile hat das wohl für diese Ortschaften und ihre Bewohner gegenüber dem vorherigen Zustand, als der ganze Passverkehr noch durch die Ortschaften geleitet wurde?

Vorteile (Beispiele)
Geringere Unfallgefahr
Weniger Abgase
Weniger grosse Gesundheitsgefährdung
Mehr Ruhe

Nachteile (Beispiele)
Weniger Kunden in Tankstellen, Restaurants, Hotels, Einkaufsläden
Dadurch weniger Arbeitsstellen
Mehr Abwanderung

3. Plane eine Autofahrt von deinem Wohnort aus in den Kanton Tessin nach Bellinzona. Mit welchen Informationen kannst du die Tabelle ausfüllen, wenn du nach den Vorgaben vorgehst?

Fahre auf direktem Weg über die Autobahn durch den Gotthardtunnel. Fahre über zwei oder drei Pässe.

Beispiel: Abfahrtsort Bern

3 Pässe: Grimsel, Furka, Gotthard	Fahre auf direktem Weg über die Autobahn durch den Gotthardtunnel.	Fahre über zwei oder drei Pässe.
Streckenlänge	252 km	230 km
Benötigte Zeit (ohne Halt)	2 Std. 52 Min.	3 Std. 50 Min.
Durchschnittsgeschwindigkeit	88 km/h	60 km/h
Sehenswürdigkeiten unterwegs	Nur wenige Ausblicke etwa auf Sempachersee, Vierwaldstättersee, Kirchleim von Wassen	Thuner-, Brienzensee, Grimselstauseen, -hospiz, Gletsch, Hotel Belvédère mit Blick zum Rhonegletscher, Passfahrten